

Kanzelabkündigung von Bischof Prof. Dr. Martin Hein zum Buß- und Bettag 2010

Liebe Schwestern und Brüder,

der Buß- und Bettag mahnt uns zum Innehalten. Wir sollen uns kritisch prüfen und unser Fehlverhalten gegenüber Gott und unseren Mitmenschen erkennen. Gott lädt uns ein, auf ihn und sein Wort zu hören.

„Auf was wartest Du?“, so fragt die diesjährige Aktion zum „Buß- und Bettag“, die unsere Landeskirche wieder gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern veranstaltet. Das Bildmotiv ist aus dem Alltag bekannt: Es zeigt das Ampelmännchen, das uns – bei rot – zum Warten auffordert und – bei grün – signalisiert: Jetzt kann ich die Straße überqueren.

Warten und Gehen, Stehen und Starten – das bestimmt nicht nur den Straßenverkehr. Es ist der Rhythmus unseres Lebens. Abseits des Straßenverkehrs haben wir allerdings keine Ampel, die uns zeigt, ob wir stehen bleiben oder gehen sollen. Wir sind müssen selber Entscheidungen treffen. Das ist nicht immer einfach: im privaten Bereich ebenso wenig wie im beruflichen und auch in unserer Kirche.

Sehe ich es recht, so ist in unserer Gesellschaft bei aller Aufgeregtheit und Ruhelosigkeit viel Stillstand zu verzeichnen. Viele Fragen, die für unser menschliches Miteinander wichtig sind, werden nicht oder nur halbherzig angegangen: Wie verhalten wir uns zu der wachsenden Zahl armer Menschen in unserem Land? Wie stellen wir uns der Tatsache, dass in unserer Gesellschaft immer mehr Menschen leben, die alt werden und in späteren Jahren womöglich pflegebedürftig sind? Was hindert uns, mehr als bisher verantwortungsvoll mit den Ressourcen unserer Schöpfung umzugehen?

Innehalten, Nachdenken und neue Wege einschlagen: Ist es Angst vor unbequemen Wahrheiten und unpopulären Entscheidungen, die wir scheuen. Jeder ist gefragt: „Worauf wartest Du?“

